

hen gegeben / er wolle nochmehr darzu legen / ob er vermeine / daß es der Orten sicher 2c. darmit er ihn beredet / daß er das Geld wieder dahin geleet / und durch diese List ist er wider zu dem seinigen gekommen.

Wir haben auch einen Blinden in der Stadt / der doch noch hier geboren / noch erzogen worden / welcher alle Gassen weiß / und den Fremden die Wirthshäuser zeigt ; ist sonst ein ruchloser Gesell.

Wie man die Blinden solle schreiben lernen / ist zu lesen in den Mathematischen Erquickstunden. XIV. §. 5. Tobias fragte dort : Was Freude soll ich haben / der ich im Finsternis siße / und das Licht des Himmels nicht sehen kan ? Tob. 5 / 12.

L.

Der Zauberspiegel.

Weil in diesem Dritten Theil von der Spiegelkunst gehandelt worden / schließsen wir solchen mit einer Erzählung von einem übernatürlichen Spiegel / die gleiche Zahl L zu erfüllen.

Baldrea / eine Silberbeschlefferin bey einer Fürstin in Franckreich / hatte ihre Treue mit wolgeleisteten Diensten lange Jahre beglaubet / daß man an ihr zu zweifeln keines Weges Ursach hatte. Diese Baldrea war eine Wittib / und hatte ihr viel gute Pfenninge zusammen gespart / daß sie also bey Hofe in vollem Überfluß gelebet / und nichts gemisset / als die Kunst / gute Tage / ohne Sünde und Laster / zu ertragen.

Dieses alte und verdorrte Holz begunte sich mit junger Liebe anzufeuern / und ob sie wol nicht schöner / als ein francker Spanier / und so freundlich / als ein gesunder Aff / achtete sie sich doch würdig / geliebt und gelobt zu werden. In diesem Wahn richtete sie ihre Neigung auf einen Jüngling / Mastick genant / welcher an Schönheit und Sittlichkeit seines gleichen wenig hatte ; darbey aber arm war / und kein andres Mittel sich zu erheben hatte / als die Schreibfeder / darmit er sich aus der Dürffigkeit zu schwingen verhoffte. Baldrea gabe zu ihrer bösen Wahnre viel gute Wort / er aber wolte sie nicht hören / noch sehen / bis sie ihn endlich mit List in ihre Kammer lockte / und ihre Gewapnete ( die Ducaten ) in dem Gefängnis zeigte / der Hoffnung / sich durch ihren Glantz zu beschönen / und diesen Jüngling zu blenden / daß er sie zu ehlichen willigen solte. In dieser Versuchung wurde Baldrea sachfällig / und hatte Mastick ein viel grössers Abscheu für dieser Unholdin / als Liebe zu ihrem Gelde.

Nachdem dieser Jüngling die alte Mageram mit höhnischen Scheltworten unbedachtsam verlachete und verachtete / hat sie die Liebe in Haß / die Freundschaft in Feindschaft / ihre Holdseeligkeit / die sie zu haben vermeinte / in Grimm und Zorn verwandelt / daß sie Tag und Nacht bedachte / wie sie an diesem undankbaren Gesellen sich rächen könnte.

M m 2.

Es